

Herwig Duschek, 18. 8. 2016 www.gralsmacht.eu www.gralsmacht.com

2092. Artikel zu den Zeitereignissen

22. 7. 16: Gladio-Terror in München!(27)

(Seite 3-5: 24. 7. 2016: der "Macheten-Mann" von Reutlingen, Teil 8)

(Zur „Sommerloch-Veröffentlichung“: Die Bundesregierung stuft die Türkei als langjährigen Unterstützer islamistischer und auch terroristischer Organisationen im Nahen und Mittleren Osten ein.¹ Dies ist eine Umschreibung dessen, daß die Türkei den „IS“ unterstützt – übrigens „Schnee von gestern“².)

Wolfgang Eggert und Johann Jungen sagen weiter in dem Compact-Interview:³

Jungen: Der McDonald's-Laden wurde erst abgeschirmt, dann abgesperrt, dann sichtverrammelt und wird jetzt grundrenoviert.

Eggert: Warum bekümmern sich die Medien um all das nicht? Warum werfen die nicht die Frage auf, warum sämtliche Bilder aus den Überwachungskameras unter strengen Verschluss bleiben? Warum werden private, journalistische, überwachungstechnische und polizeiliche Aufnahmen gerade des oder der Tatverdächtigen aus den Medien herausgehalten? Sogar die Polizei bringt da gar nichts. Das grenzt an Tatverschleierung.

COMPACT: Welche Erklärung haben Sie dafür?

Eggert: Die einzig mögliche: Dass es, wenn nicht sogar im Vorfeld dann zumindest binnen Stundenfrist von ganz oben, aus Berlin, eine zentrale NotstandsOrder⁴ an die Medien gab, unmittelbare Zeugendokumente in Bild und Ton von der Berichterstattung auszuschliessen.

COMPACT: Warum sollte man sowas fordern?

Eggert: Diese Frage kann man auf zwei unterschiedlichen Ebenen beantworten. Auf der ehrlichen, der wahren, der eigentlichen.⁵ Und auf der nennbaren, der strategischen: "Aus Gründen der nationalen Sicherheit", so liest sich das dann.

Jungen: .. die aber von ein paar "Lone Gunmen" nicht bedroht sein kann – schon gar nicht von einem einzelnen Amokläufer, auf den man sich ja bereits in der Nacht der Schiesserei festgelegt hat. Der rechtfertigt garantiert nicht den betriebenen Aufwand, den wir an diesem Tag gesehen haben: Polizei, Sondereinsatzkommandos, Feldjäger, ausländische Terror-spezialkräfte. All das wäre selbst bei 3 Amokschützen, von denen man zu Anfang noch ausging, definitiv "over the top" gewesen. Wenn der Ablauf aber das war, was bereits nach Stunden zur offiziellen Version wurde – ein einzelner Wirrkopf – was will man dann erst bei einem konzertierten Terroranschlag machen? Die Atombombe abwerfen?

COMPACT: Was durfte dann Ihrer Meinung nach in München nicht gezeigt werden?

¹ <http://www.heute.de/antwort-der-bundesregierung-auf-anfrage-der-linken-tuerkei-unterstuetzt-islamisten-44834802.html>

² Siehe Artikel 1540 (S. 3-8)

³ <https://www.contra-magazin.com/2016/08/muenchen-nichts-ist-wirklich-aufgeklaert-teil-1/>

(Hinweis bekam ich.)

⁴ Das Gladio-Strategie-Zentrum muß nicht in Berlin sein. Vielleicht liegt es auch in München ...

⁵ Ebenda

Jungen: Das ist die Frage. Die Kernfrage. Wer oder was wird hier vor der Öffentlichkeit abgeschirmt – und warum?

Eggert: Sagen wir's so: Wir hatten eine Szenerie. Und sollten uns einmal fragen ob die nicht genau so bereits im voraus geplant gewesen ist.

COMPACT: Welche Szenerie?

Jungen: Der vermeintliche Notstand. Lokale und überregionale Einsatzkräfte, zusammgezogen. Nachschub aus Nürnberg. Alarm an alle Krankenhäuser Anforderung von ärztlichen Fachkräften aus ganz Bayern. Die österreichischen Spezialeinheit Cobra, die trotz Wochenende und Feierabend sofort am Start war. Das alles kann bereits im voraus Teil einer übergeordneten Planung gewesen sein. (Mit Sicherheit!)

Eggert: Muss es sogar. Entsprechende Entwürfe gibt es. Seit einem halben Jahr nimmt die islamistische Terrorbedrohung zu. Nachrichten über schwerwiegende Übergriffe aus diesem Täterkreis kommen laufend rein, fast täglich.

Jungen: Und dagegen ordnen die Behörden bis rauf zur Bundesregierung mit der gleichen schönen Regelmässigkeit Sicherheitsübungen an. Die aber, wenn 's nicht grad um eine dörfliche Feuerwehriübung geht, meist nur auf dem Papier oder an Bildschirmen stattfinden. Also virtuell. Es ist logisch, dass da irgendwann mal von höchster Warte aus gefragt wird: Ist es nicht möglich, daß wir eine Terrorübungen einmal unter Realbedingungen ablaufen lassen? Es wäre sogar unverantwortlich, wenn diese Frage nicht gestellt würde.

COMPACT: Und das wäre dann in München passiert?

Eggert: Warum nicht? Früher oder später musste man so etwas einmal austesten. Das Zusammenwirken von Polizei und Militär befindet sich seit Wochen in Planung, wenn auch hochumstritten. Was schrieb die Mittelbayerische Zeitung vor dem Amoklauf? "Zu den neuen Aufgaben der Bundeswehr zählt auch eine im Inneren. Die Bundeswehr soll darauf vorbereitet werden, bei großangelegten Terroranschlägen zum Einsatz zu kommen. Dazu soll es Übungen mit der Polizei geben." Das war nur eine Woche vor der Schiesserei. Am Abend des 22. kommentiert dann eine Deutschlandexpertin im US-Fernsehen, unbeachtet des angeblichen Blutzolls, dass das, was da in München ablief seine gute Seite für die Politik dort habe. Man könne nun den Ernstfall proben, unter realen Bedingungen.

COMPACT: "Angeblicher" Blutzoll?

Eggert: Bei einer Übung fließt kein echtes Blut.

An dieser Stelle muß ich intervenieren, da hier angedeutet wird, daß in München eine riesige Inszenierung ohne ... echtem Blut stattgefunden haben soll. Dann würden die Toten gar nicht tot und die Gräber leer sein. Und wo leben dann die Toten, oder sind die Familien und Bekannte allesamt eingeweiht in diese Inszenierung? Was wäre das für ein unglaublicher Aufwand, nur um eine großangelegte Übung ablaufen zu lassen! „München“ hat verschiedene Ebenen – natürlich auch die einer Übung. Diese Ebene ist aber der NATO-Gladio-Killer-Ebene untergeordnet. Es gibt jede Menge Polizisten, die von nichts eine Ahnung haben, dann gibt es wiederum „Insider“-Polizisten, inklusive der polizeilichen Führungsebene. „München“ lief ab wie eine militärische Operation – genauso wie (u.a.) „Winnenden“.⁶

⁶ Siehe Artikel 1-12, 14, 18, 22, 24, 26-28, 32, 33, 35-37, 39-44, 46, 53, 55, 77, 108-110

24. 7. 2016: der "Macheten-Mann" von Reutlingen, Teil 8

Ich fasse die bisherigen Artikel zum Thema zusammen und schließe es damit ab:

- Sofort wurde von einer ... Beziehungstat gesprochen⁷
- Die berühmte "Machete" mutierte bald zu einem Dönermesser⁸
- Der "Macheten-Angriff" erfolgte am selben Tag, wie das "Selbstmordattentat" in Ansbach⁹ und damit innerhalb der "Blutwoche"¹⁰
- Das Opfer, Jolanta K. (45) stand in keiner Beziehung zu dem ihr gegenüber aufdringlichen Syrer Mohamad Halef.¹¹



(... Wie eine „Trophäe“ bei einer Großwildjagd: der verletzte syrische „Sündenbock“ Mohamad Halef.¹²)

- Die Polin Jolanta K. war seit 3 Monaten im *Mangal*, einer Dönerbude, angestellt. Mohamad Halef arbeitete nicht dort, vielmehr wurde er mehrmals wegen seiner Anmache rausgeworfen.¹³
- Natürlich ist Mohamad Halef kein „Unschuldslamm“. Neben Drogenbesitz gilt er als gewalttätig¹⁴ – eben passend für ein „Täter-Profil“.
- Nach meinen Recherchen passte Mohamad Halef Jolanta K. beim ZOB ab,¹⁵ als sie am Nachmittag zu ihrer Arbeit gehen wollte. Er sprach sie an und wurde – wieder einmal – zudringlich. Jolanta K. wehrte sich, indem sie ihn anschrie. Dies wurde von der Öffentlichkeit als „Streit“ aufgefasst, der aber wiederum so heftig war, daß die Polizei verständigt wurde (16:27).¹⁶
- Jolanta K. wollte zu ihrer Arbeit und eilte erschreckt in den Durchgang Willy-Brandt-Platz 28.¹⁷ Der Syrer hinterher, holte das Dönermesser¹⁸ heraus und stach auf Jolanta K. ein. Sie starb an der Stelle, wo sie zu Boden ging.¹⁹

⁷ Siehe Artikel 2085 (S. 4)

⁸ Siehe Artikel 2085 (S. 4)

⁹ Siehe Artikel 2069 (S. 5/6), 2070 (S. 4/5), 2071 (S. 3-5), 2072 (S. 4-6), 2073 (S. 3-5), 2074 (S. 3), 2076 (S. 3-5) und 2078 (S. 3-5).

¹⁰ Siehe Artikel 2084 (S. 5)

¹¹ Siehe Artikel 2085 (S. 5)

¹² Siehe Anmerkung 28 (4:20)

¹³ Siehe Artikel 2085 (S. 5)

¹⁴ <http://www.welt.de/politik/deutschland/article157292032/Polizisten-mussten-den-Taeter-von-Reutlingen-beschuetzen.html>

¹⁵ Möglicherweise auch im Durchgang Willy-Brandt-Platz 28.

¹⁶ Siehe Artikel 2086 (S. 4-6), 2087 (S. 3/4) und 2090 (S. 5)

¹⁷ Ebenda

¹⁸ Von wem hat er das überhaupt?

¹⁹ Siehe Artikel 2085 (S. 4)

- Mohamad Halef beging innerhalb der 7 Minuten (bis 16:34) – inklusive dem Streit und dem Mord an Jolanta K. – drei weitere Angriffe und legte eine Strecke (im Laufschrift) von ca. 250 Metern zurück – alles wäre (offiziell) eine ... *Beziehungstat!*
- Der 2. Angriff erfolgte am Federnseeplatz, ca. 20 Meter vom Mord-Tatort entfernt, wo der Syrer die Scheiben²⁰ eines sehr langsam vorbeifahrenden Citroens²¹ mit dem Dönermesser einschlug. Der Fahrer gab Gas und kam erst in der Nähe des Kaufhofs zum Stehen.²²
- Mohamad Halef eilte weiter zum *Mangal* (Jolantas Arbeitsplatz), ca. 80 Meter vom Federnseeplatz entfernt. Dort verletzte er im Außenbereich einen Gast im Gesicht, ein weiterer konnte den Hieb abwehren (3. Angriff).²³ Der Inhaber des *Mangal* – vorausgesetzt es ist dieser – gab ein Interview, dessen Inhalt mehr als fragwürdig ist.²⁴ *Alper*, der Sohn des *Mangal*-Inhabers will nun diesen 3. Angriff aus ca. 170 Meter Entfernung (gegenüberliegende Straßenseite) beobachtet haben, was äußerst unwahrscheinlich ist.²⁵ Vielmehr ist davon auszugehen, daß *Alper* – als angeworbener Teil der "Döner-Connection" (s.u.) – wußte, daß der "Macheten-Mann" kurz nach 16 Uhr 30 die Karlstraße auf der Höhe vom *König-Kebap* überqueren würde.
- *Alper* konnte in aller Ruhe beobachten, wie Mohamad Halef vor dem König-Kebap mit dem Dönermesser auf Tisch und Stühle einschlug (4. Angriff). Die offizielle Version von Hassan Bibelik²⁶ ist (z.T.) zu hinterfragen. Als der Täter die Karlstraße überquerte, wurde er gezielt von Alper mit seinem weißen BMW anzufahren. Ich gehe davon aus, daß die Polizei, die sich ohnehin ewig Zeit ließ, aufzutauchen,²⁷ so agierte (Festnahme: 16:34), daß sie dabei dem Sohn des *Mangal*-Inhabers nicht in die Quere kam. – Alles Planung eben.
- Ab 4:24 heißt es im staatl. *BW-Eins*-Video (s.re.): *Mittlerweile sind laut Polizei erste Vernehmungen durchgeführt worden. Der 21-Jährige könne sich demnach nicht vollständig erinnern. Es bestehe möglicherweise der Verdacht auf eine psychische Erkrankung.*
- Da Jolanta K. eine Polin war, erregte der Mord internationales Aufsehen²⁸ – insbesondere natürlich in Polen (was offensichtlich beabsichtigt war).

Machetenmord in Reutlingen²⁹

Fazit: Beim "Macheten-Mord" in Reutlingen handelt es sich meines Erachtens um ein

²⁰ Außer Frontscheibe

²¹ Evt. fuhr der Citroen auch gerade los. Möglicherweise hat der Fahrer bei der ersten eingeschlagenen Scheibe kurz angehalten, um den Täter zur Rede zu stellen (usw.), bis er realisierte, daß der Mann mit dem großen Messer „völlig irre“ ist und daher die Flucht ergriff.

²² Siehe Artikel 2091 (S. 3)

²³ Siehe Artikel 2088 (S. 3/4)

²⁴ Siehe Artikel 2089 (S. 5)

²⁵ Siehe Artikel 2091 (S. 4/5)

²⁶ Siehe Artikel 2090 (S. 3/4)

²⁷ Siehe Artikel 2088 (S. 5)

²⁸ Vgl. die Chinesen als Opfer im Fall "Würzburg" (siehe Artikel 2079-2084, jeweils ab ca. S. 3)

²⁹ https://www.youtube.com/watch?v=iVjhqBr_u3M

klassisches Gladio³⁰-"Mind-Control"³¹-Unternehmen – selbstverständlich in Zusammenarbeit mit der "Döner-Connection" (und ihren angeworbenen Personen). Die Präsenz der "Döner-Connection" (türkischer Geheimdienst) hierzulande ist seit der NSU-Thematik allgemein bekannt.³²

Frage: gibt es geschichtliche Bezüge, warum der Gladio-Mord (usw.) mit dem Döner-Messer, bzw. extrem vielen Dönerbuden-Bezügen gerade in Reutlingen stattfinden sollte?³³

 drucken  empfehlen

06.05.2012 - 06:25 Uhr

LEUTE - Ehemaliger »Rebstöckle«-Wirt Nevzat Salim kämpft um die Urheberschaft des türkischen Nationalgerichts

Der deutsche Döner kommt aus Reutlingen

Von Hans-Jörg Conzelmann

REUTLINGEN. 1969 hieß das Reutlinger Stadtfest noch »Straßenfest«, aber gegessen wurde auch damals schon gerne, vor allem international. Auf dem Marktplatz landeten ein paar Türken den Überraschungscoup schlechthin, indem sie »Döner Kebab« anboten - für die Reutlinger damals noch eine Art türkischer Leberkäse, der sich aufgespießt im Kreis drehte und immer wieder abgeschabt wurde. Er schmeckte vorzüglich. Das Straßenfest 1969 war die Geburtsstunde des »Döner Kebab« in Deutschland, behauptet Nevzat Salim (59).



Türkisches Nationalgericht: Der Döner. FOTO: dpa

Nur nebenbei: das Stadtfest 1969 war vor 47 Jahren (Qs = 11), Jolanta K. starb mit 45 Jahren (Qs = 9); zusammen "9/11". (Ende)

³⁰ Siehe unter "Gladio" in <http://www.gralsmacht.eu/themen-artikel-personenverzeichnis/>

³¹ Siehe unter "Mind-Control" in <http://www.gralsmacht.eu/themen-artikel-personenverzeichnis/>

³² Siehe Artikel 761-763

³³ <http://www.gea.de/region+reutlingen/reutlingen/der+deutsche+doener+kommt+aus+reutlingen.2560434.htm>